

Helfen statt reden

TAG DER OFFENEN POLITIKER-KONTEN

Seite 2-3

Gemeinderatswahl 22. März 2015: In Bruck/Mur, in Kapfenberg, in St. Barbara, Kindberg und Mürzzuschlag stehen Kandidatinnen und Kandidaten der Liste 5 - KPÖ zur Wahl. Ihr Motto ist: Helfen statt reden.



cc wikimedia Mürzthal Andreas Garger

Clemens Perteneder, Kapfenberg

Unsere Telefonnummer:

Tel u. Fax 03862/22417

KPÖ-Kapfenberg, GLB, Kinderland, KJÖ,
Mieterschutzverband

Donnerstag 14 - 17 Uhr
Freitag 9.30 - 17 Uhr und nach Vereinbarung

Zentralverband der Pensionisten:

Jeden 1. Donnerstag des Monats
von 14 bis 17 Uhr

Schreiben Sie uns!

Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg,
Fax 03862/22417
m@il: kpoe-kapfenberg@gmx.at

Bund Demokratischer Frauen

Jeden 2. Dienstag des Monats
von 15 bis 18 Uhr

Kommunistische Jugend

Österreichs -KJÖ

m@il: kjoe@kjoe.at

www.kjoe.at

Tel. 038 62/22 4 17

GEMEINDERATSWAHL 22. 3. 2015

KINDBERG UND ST. BARBARA

Was hilft? KPÖ-Gemeinderatskandidaten im Gespräch

In der neuen Gemeinde St. Barbara sowie auch in Kindberg steht die KPÖ bei der Gemeinderatswahl am Stimmzettel. Was sind eure wichtigsten Anliegen?

Gernot Omerović (Kindberg): Es gibt derzeit niemanden im Gemeinderat, der konsequent gegen Gebühren- und Tarifierhöhungen eintritt. Da geht es zum Beispiel um die Verschlechterungen bei wichtigen Leistungen der Gemeinde abzuwehren, niemand erhebt hier Einspruch. Das muss sich ändern!

Rudolf Muri (St. Barbara): Mir sind zwei Themen besonders wichtig. Die Arbeitsplatzfrage ist meines Erachtens nach die wichtigste in der Region. Ohne Arbeit keine Zukunft, egal ob dies Wartberg, Veitsch und Mitterdorf oder St. Barbara heißt. Nur mit neuen, sicheren Arbeitsplätzen kann eine weitere Abwanderung verhindert werden. Das andere Thema wäre der öffentliche Verkehr: Es braucht gerade auch in diesem Kunstgebilde „St. Barbara“ einen Citybus, wie es ihn beispielsweise in Kindberg oder Kapfenberg gibt. Besonders die Veitsch gehört viel besser an den Nahverkehr angeschlossen!

Gernot Omerović: Man darf auch nicht vergessen: Überall dort, wo die KPÖ vertreten ist, in Gemeinden oder im Landtag, macht sie das leistbare Wohnen zum Thema. Es wird Zeit, dass dieses Thema auch bei uns viel stärker auf der Tagesordnung Platz findet und einer befriedigenden Lösung zugeführt wird!

Rudolf Muri: Der KPÖ ist kein Problem zu klein. Unser Motto ist „Helfen statt reden“. Mit unserer Mieter- und Sozialberatung (sie wird bisher in Kapfenberg und Mürzzuschlag angeboten) zeigen wir, dass wir uns wirklich um die Sorgen und Probleme der Menschen bemühen. So konnte die KPÖ schon viele Delogierungen

verhindern, bei Problemen mit der Mindestsicherung helfen oder bei Fragen der Wohnbeihilfe Unterstützung anbieten.

Mit 01. Jänner gab es ja die Fusionen der Gemeinden. Wie steht ihr dazu?

Gernot Omerović: In Kindberg war ursprünglich geplant, eine echte Großgemeinde mit der Stanz zu bilden und somit die Zehntausender-Grenze zu überschreiten. Das wurde als unbedingt notwendig verkauft, für wen war nicht so klar. Der Bürgermeister hätte jedenfalls mehr verdient. Dann kam aber alles ganz anders. Stanz spielte nicht mit. In Allerheiligen und Mürzhofen fragten sich jetzt aber viele, warum denn diese Fusion dann eigentlich noch notwendig war, eine „Großstadt im mittleren Mürztal“ war nach dem Ausschieren von Stanz nicht mehr möglich. Nun gibt es diese Gemeinde Kindberg tatsächlich. Mir ist wichtig, dass Allerheiligen und Mürzhofen in Zukunft nicht unter die Räder kommen. In Trofaiach ist das mit den neuen Ortsteilen Hafning und Gai leider passiert. Dort wurde nach der Fusion rasch vieles zugesperrt, die Gebühren verteuerten sich. Das darf bei uns nicht passieren.

Rudolf Muri: Wir Veitscher, Mitterdorfer oder Wartberger wurden nie gefragt ob wir eine Fusion wollen. Nur – ob der oder der als Bürgermeisterkandidat erstgereiht sein soll und dies war keine offizielle – sondern eine SP-Befragung. Für uns ist wichtig, dass es eine Einbindung der gesamten Bevölkerung in politische Prozesse gibt. Vor der Fusion wurde niemand

Rudolf Muri
KPÖ Kandidat
in St. Barbara



gefragt, da wurde auf die Meinung der Bürger verzichtet. Dieser Stil muss sich ändern.

In Kindberg und St. Barbara ist jeweils der SPÖ-Kandidat Favorit für den Bürgermeister. Was bedeutet das für euch?

Gernot Omerović: In Kindberg war Bürgermeister Sander negativ in den Schlagzeilen. Stichwort Postenschacher. Das wirft letztlich ein schlechtes Bild auf die ganze Gemeinde. Leider ist es oft so, dass die „hohen Herren“ glauben, sich alles erlauben zu können. Dieser Politik gehört einmal ein Riegel vorgeschoben. Es kann nicht sein, dass bei einer Wohnungsvergabe direkt oder auch nur indirekt nach dem Parteibuch gefragt wird.

Rudolf Muri: Bei uns haben sich die diversen SP-Lokalorganisationen intern zerstritten, nachdem sie unfähig waren, sich auf einen gemeinsamen Spitzenkandidaten zu einigen. Das Schlimme: Es geht nur um Posten und Amterl. Das ist nicht nur peinlich sondern traurig.

Wahlkampf ist immer eine Zeit der großen Versprechen – wie sieht das bei der KPÖ aus?

Gernot Omerović: Man sollte Politiker danach beurteilen, was sie tatsächlich tun, nicht nach

Gernot Omerović,
KPÖ Kandidat
in Kindberg



dem, was vor Wahlen versprochen wird. Uns geht es um Glaubwürdigkeit. Die bekommt man nicht durch bunte Wahlgeschenke oder Versprechungen, sondern durch Ehrlichkeit und Anstand. Was ich heute verspreche, das werde ich auch fünf Jahre durchziehen. Etwa gegen Gebühren- und Tarifierhöhungen und für die Beibehaltung sozialer Standards zu stimmen.

Rudolf Muri: Was mir sauer aufstößt ist immer das große Geldausgeben vor den Wahlen. Sinnvoller wären langfristige Projekte, von denen die Menschen wirklich etwas haben. Wenn ich es in den Gemeinderat schaffe, werde ich immer ein offenes Ohr für die Probleme der Menschen im Ort haben, ob dieser in der Veitsch, in Mitterdorf oder in Wartberg lebt. Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen am 22. März.



Liste 5



KPÖ



**Kommentar von Gemeinderat
Jürgen Klösch (Bruck)**

Versprochen ist versprochen

*Liebe Bruckerin!
Lieber Brucker!
Liebe Oberaicherin,
Lieber Oberaicher!*

Am 22. März sind Gemeinderatswahlen. Bereits am 13. März gibt es die Möglichkeit einer vorgezogenen Stimmabgabe.

Der Wahlkampf aller Parteien ist in vollem Gange. Es ist die Rede davon, ein Herz für die Brucker zu haben. Andere spielen Aufdecker und wollen die Machenschaften der anderen Parteien unterbinden. Meistens kommen diese großen Töne von jenen, die die letzten fünf Jahre kaum ein Herz für die Brucker hatten oder selbst diese Machenschaften unterstützten.

Wie kann sein, dass in der Vergangenheit immer SPÖ, ÖVP und FPÖ gemeinsam für alle Gebührenerhöhungen waren? Und wie kann sein, dass sich SPÖ, ÖVP und FPÖ gegen die Abschaffung des Pflegeregresses stemmten und meine Resolution dazu ablehnten? Und wie kann sein, dass SPÖ, ÖVP und FPÖ sich zweimal gegen die Einführung einer AktivCard in Bruck an der Mur verwehrt haben? Dies sind

nur einige Beispiele was in den letzten Jahren in Bruck an der Mur passiert ist. Ich habe in der Vergangenheit immer wieder darüber berichtet. Im Wahlkampf vergessen gewisse Parteien, was sie tatsächlich im Gemeinderat gemacht haben.

Ich kann sagen: Ich habe alles eingehalten was ich vor fünf Jahren versprochen habe. Deswegen fällt es mir nicht schwer, im Wahlkampf wieder ein Versprechen abzugeben. Ich kämpfe weiter gegen die sinnlosen Gebührenerhöhungen auf Kosten der Bürger. Ich kämpfe gegen Ungerechtigkeiten wie Privilegien und Freunderlwirtschaft in unserer Gemeinde. Ich trete dafür ein, dass das Wohnen wieder leistbar wird. Und ich kämpfe für die Einführung der AktivCard. Denn was vor fünf Jahren für mich gegolten hat, gilt auch jetzt für mich. Denn ich verspreche nicht nur im Wahlkampf etwas, sondern halte mich daran. Denn Versprochen ist versprochen. Ich bitte Sie darum, mich bei der Gemeinderatswahl zu unterstützen!



**KPÖ-Kandidat
Jürgen Klösch
in Bruck an der Mur
Tel. 0664 / 793 4386**

KOSTENLOSE NACHHILFE

Wir bieten kostenlose Nachhilfe in Mathematik, Deutsch, Englisch, Mechanik sowie nach Möglichkeiten in weiteren Gegenständen für alle Schulstufen und -formen!

Anfragen unter 03862/22417

KPÖ Bruck-Kapfenberg

Leiharbeit im Pflegezentrum Oberaich

Das Pflegezentrum in Oberaich wird vom Arbeitersamariterbund betrieben. Dieser hat nun mehrere Bereiche neu geregelt.

Zwei Tätigkeitsgebiete wurden an Fremdfirmen ausgelagert: Die Firma Contento übernahm die Verantwortung für den Bereich Küche, die Firma ISS Facility Services jene für die Reinigung. Laut Angaben der Geschäftsführung blieben der Personalstand und die Gehälter unverändert, lediglich im Bereich Wareneinkauf gibt es Einsparungen.

Dazu muss man etwas wissen: Beide genannten Firmen sind Leiharbeitsfirmen. Leiharbeit jedoch ist aus mehreren Gründen problematisch und wird zu Recht auch

von der Arbeiterkammer kritisiert: So fehlen oft Möglichkeiten zur innerbetrieblichen Mitsprache, etwa durch einen Betriebsrat. Auch führt die Aufteilung der Belegschaft in Leiharbeitskräfte mit oft unsicheren Dienstverhältnissen auf der einen und der Stammebelegschaft mit unbefristeten Arbeitsverhältnissen auf der anderen Seite zu zwei unterschiedlichen Statusgruppen im Unternehmen. Daher fordert die KPÖ Zurückdrängung der Leiharbeit und Forcierung von Normalarbeitsverhältnissen. Gerade im Pflegebereich wäre die Ausweitung der Leiharbeit ein falsches Signal, wollen wir doch dafür sorgen, dass unsere Angehörigen nur die beste Betreuung von gut abgesicherten und motivierten Angestellten erhalten.

Frankenkredite: konsequente Haltung der KPÖ

Dem Land Steiermark drohen Verluste bis zu 80 Millionen Euro. Grund sind Kursveränderungen bei spekulativen Krediten in Schweizer Franken. Das deckte der Landtagsabgeordnete Werner Murgg im Zuge einer Anfrage im Landtag auf. Murgg: „Für diese verantwortungslose Spekulationspolitik zahlt letztlich die Bevölkerung drauf. Das ist ein Skandal!“

Auch die Marktgemeinde Oberaich hatte sich durch Franken-Spekulationen Zinsvorteile erhofft. Nun sitzt man auf einem wachsenden Schuldenberg. „Durch die Eingemeindung von Oberaich gehören diese Schulden nun den Bruckerinnen und Bruckern. Dieses Problem hätte man vor einer Fusion unbedingt lösen müssen.“ So Jürgen Klösch,

KPÖ-Gemeinderat in Bruck. Bezeichnend ist, dass die FPÖ in Bruck versucht, in der Situation politisches Kleingeld zu wechseln. So kritisierte FPÖ-Stadtparteiobmann Kletus Schranz unlängst die aufgenommenen Frankenkredite.

„Es stellt sich die Frage, warum die FPÖ erst ein halbes Jahr vor der Gemeinderatswahl auf diese Kredite aufmerksam wurde. Immerhin waren die Tatsachen bereits seit September 2013 bekannt. Diese faulen Kredite waren ja auch ein Grund für die Ablehnung der Fusion durch die KPÖ“ so Klösch.

„Ich war als einziger konsequent gegen die Fusion und gegen die Kredite. Die FPÖ hat alles verschlafen, jetzt versucht sie es mit billigem Populismus.“

Warum Geld verschenken?

Kostenlose Beratung für Arbeitnehmerveranlagungen und Steuerfreibeträge mit einem Steuerrechtsexperten.

Termine nach Vereinbarung!

Tel: **03862 / 22 417**

Franz Bair Heim der KPÖ, Kapfenberg, Feldgasse 8

Rat & Hilfe - KPÖ Bruck - Kapfenberg

Pflegegeld: Sparen auf Kosten der Leute

Droht Hinauswurf aus den Pflegestufen 1 und 2?

Der Zugang zum Pflegegeld wird ab 2015 drastisch erschwert. Das ist bereits die zweite Verschlechterung. Im Jahr 2011 hat man die Zugangsbestimmungen in der Stufe 1 von 50 auf 60 Monatsstunden Pflegebedarf erhöht. Jetzt werden sie sogar auf 75 Stunden angehoben.

Bei der Stufe 2 sieht das folgendermaßen aus: 2011 ist die Anhebung von 75 auf 85 Monatsstunden erfolgt, ab 2015 braucht man 95 Monatsstunden, um das Pflegegeld Stufe 2 zu erreichen.

Der Mürzzuschlager KPÖ-Gemeinderat Franz Rosenblatt: „Mit dem Versprechen, das Pflegegeld ein Jahr später – im Jahr 2016 – um 2 Prozent anzuheben, wollen SPÖ und ÖVP die Menschen in dieser Sache für dumm verkaufen.“ Zur Sache: Mit dem Heraufsetzen der Zugangsbestimmungen werden „neue“ Antragssteller diese Pflegestufen nicht mehr er-

reichen können. Dieses Vorgehen richtet sich wieder einmal gegen Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen und eben keine Lobby hinter sich haben.

Anscheinend soll sich die Bevölkerung bei der Regierung auch noch dafür bedanken, dass Menschen, die schon viele Jahre lang auf Grund einer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung die Stufe 1 oder 2 beziehen, noch von einem Hinauswurf verschont bleiben.

Das Pflegegeld wurde jahrelang nicht erhöht. Die Anhebung im Jahr 2016 (!) bringt bei der Pflegestufe 1 nur 3,10 Euro mehr und bei der Pflegestufe 2 mickrige 5,70 mehr – monatlich. Zum Vergleich: Die Rezeptgebühr beträgt 5,55 Euro und wird immer am 1.1. angehoben.

Die KPÖ und der Zentralverband der Pensionisten verlangen die Rücknahme der Verschlechterungen beim Pflegegeld und eine jährliche Valorisierung. Mit Ihrer Stimme für die KPÖ können sie diese Forderung unterstützen.

Helfen
statt
reden

10 Jahre Sozial- und Mieterhilfe

in Kapfenberg und im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag:

Kostenlos und erfolgreich!

Seit dem Jahr 2005 – und nicht nur vor Wahlen – hilft Clemens

Perteneder Personen, die ein AMS- oder ein Arbeitseinkommen unterhalb des Mindestsicherungsrichtsatzes erhalten oder überhaupt kein Einkommen haben.

Geholfen wurde und wird Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Kapfenberg und des Bezirkes Bruck-Mürzzuschlag:

- vor einer drohenden Delogierung,
- bei der Begleichung von Mietrückständen,
- bei der Zuerkennung von Energiekostenbeiträgen und
- zur Sicherung des Lebensbedarfes.

Die Hilfe erfolgt konkret:

- Berechnung des Mindestsicherungsrichtsatzes und Beantragung der Mindestsicherung bei den Sozialämtern,
- Intervention und Berufung bei zu Unrecht von den Behörden abgewiesener Anträge oder falsch berechneter Zuwendungen,
- Beeinspruchung falscher Betriebskostenabrechnungen von Vermietern und Wohnbaugenossenschaften
- Beantragen von Zuwendungen und Beihilfen diverser Hilfseinrichtungen und Behörden an Personen in einer besonderen Notlage.
- Bearbeitung von Problemen mit der Wohnbeihilfe

Bisher konnte mehreren hundert Personen pro Jahr geholfen werden!

Helfen statt reden!

- Bei Fragen des Arbeitsrechts und in Angelegenheiten der Pensionsversicherung.
- Bei allen Fragen, die die Mindestsicherung betreffen.
- Bei allen mietrechtlichen Fragen und Fragen zur Betriebskostenabrechnung.
- Wenn Sie Probleme mit Ihrem Vermieter oder der Genossenschaft haben.
- Wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete oder Ihre Betriebskosten zu bezahlen.
- Bei drohender Delogierung.
- Bei allen Fragen, die die Wohnbeihilfe betreffen

Sozial- und Mieterberatung Kapfenberg

03862 / 22 4 17 • 8605 Kapfenberg, Feldgasse 8

www.kpoe-kapfenberg.at

www.facebook.com/clemensperteneder



Clemens
Perteneder

Liste 5

KPÖ

VERANSTALTUNGEN IM FRANZ BAIR HEIM



Freitag, 6. März, 19.00 Uhr

Franz Bair Heim, Feldgasse 8, Kapfenberg

Buchpräsentation mit dem Autor Christian Seidl: Sprache, soziale Ungleichheit und Wohnort

Samstag, 7. März 17.00 Uhr,

Franz Bair Heim, Feldgasse 8, Kapfenberg

Filmvorführung zum Internationalen Frauentag

Regie: Sherry Hormann, 129 min.

<http://www.wuestenblume-film.de/>



Kommentar

Von Franz Rosenblattl, Kandidat der Liste 5-KPÖ in Mürzzuschlag

Armut ist weiblich – aber nicht nur

Die KPÖ Mürzzuschlag bietet seit mehreren Jahren eine Sozialberatung an. Tragische Schicksale und Lebensumstände gab es auch früher, unberechenbare Situationen führten immer zu Problemen, die durch ein starkes Engagement erledigt, erleichtert aber in den wenigsten Fällen nicht geholfen haben. In den letzten Jahren verstärkt sich aber ein Trend, der jedem Angst macht, der sich mit der Zukunft unserer Gesellschaft auseinandersetzt.

So kam vor kurzem eine junge Frau, 27 Jahre, eine Tochter mit 4 Jahren und alleinerziehend zu unserer Beratung. Früher arbeitet sie als Angestellte in einer Filiale eines Handelsbetriebes 30 Stunden wöchentlich und hatte gerade das Auskommen. Da es in ihrer Heimatstadt jedoch keine geeignete, günstige Kinderbetreuungseinrichtung gibt, musste sie auf 20 Wochenstunden reduzieren. Mit dem Ergebnis, die nachmittägliche Kinderbetreuung nach dem anstrengenden 4-6 Stunden in der Firma selbst erledigen zu „können“, allerdings mit dem kleinen Manko von rund 330 Euro weniger am Lohnzettel.

Dem Hauseigentümer bzw. der Hausverwaltung war dies ziemlich egal, sie wollen monatlich den selben Betrag. Ob jetzt 30 oder 20 Stunden war ihnen egal. Die Wohnbeihilfe wurde auch nicht mehr.

Die Frau kam zur KPÖ-Sozialberatung und dabei stellte sich heraus, dass sie Anspruch auf Mindestsicherung hat. Dies, obwohl sie 20 Stunden arbeitet, obwohl sie Alimente für die Tochter bekommt und die Wohnbeihilfe bezieht.

Dies ist ein Beispiel, wie es in einem der reichsten Ländern der Welt aussieht. Eine halbtags arbeitende Mutter muss Mindestsicherung beziehen um halbwegs zu überleben. Gibt es jemanden, der meint, dass dies alles OK ist?

Kreuzwort-Preisrätsel

1		2	3		4	5		6		7	8	
9	VII							10				IV
						11						
12			13					14			15	IX
16		II	III			17						
							18		19			
20	21		22		23					24	VI	25
26		I					27	28				
				29	30			XI	XII	31		
32		33						34	35	VIII		
					36	37						
38		39							40			
41				X			42				V	

- | | | |
|-----------------------------|---------------------------------|-------------------------------|
| 1. Frauenname | 15. Medley, Melodienfolge | 29. Währung in Türkei |
| 2. spanischer Tenor (Jose) | 16. Nachlass empfangen | 30. Bruststück am Kleid, Hose |
| 3. Aufstand, Auflehnung | 17. ein Erdteil | 31. Geistlicher der ostkirche |
| 4. Stadt an der Saale | 18. leichte Vertiefung | 32. kleine Metallschlinge |
| 5. Verwandter | 19. Strudelwirkung | 33. mit Bäumen gesäumter Weg |
| 6. ein Marder | 20. Kinderfahrzeug | 34. dt. Komponist (Werner) |
| 7. sittliche Gesinnung | 21. Philosoph | 35. rein, unverfälscht |
| 8. Buch-, Presseunternehmen | 22. Stadt in Süditalien | 36. Kfz Kennzeichen Tunesien |
| 9. scharfer Tadel | 23. Stadt, See in Pennsylvania | 37. Umgestaltung, Neuordnung |
| 10. fern (Fremdwort) | 24. metalhaltiges Mineral | 38. Kurzhalsgiraffe |
| 11. Tiernahrung | 25. veraltet: Predigt | 39. Gewinn, Ausbeute |
| 12. Standbild | 26. Prophet und Buch des AT | 40. je, für (lat.) |
| 13. lockeres Gestein | 27. Zeitalter | 41. Paladin Karl des Großen |
| 14. einfarbig | 28. gelbe ölhaltige Nutzpflanze | 42. von geringer Größe |

I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
---	----	-----	----	---	----	-----	------	----	---	----	-----

Name: _____

Strasse: _____

Wohnort: _____

E-Mail: _____

Aus den Einsendungen wird jeweils ein Lebensmittelgutschein zu 35 Euro, einer zu 25 Euro, ein Buch „Zwei Tage Zeit“ sowie 3 Flaschen Rotwein vom Weingut Markowitsch verlost. Es kann nur von links nach rechts oder von oben nach unten gelöst werden. Das Hauptlösungswort ergibt sich aus den Lösungsbuchstaben in den römisch nummerierten Feldern. Um beim Gewinnspiel mitzumachen, einfach Lösungswort mit Ihrer Anschrift an die KPÖ Mürzzuschlag Wienerstr. 148, 8680 Mürzzuschlag oder via E-Mail: kpoezm@aon.at senden.

Einsendeschluss 20.2.2015, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gemeinderatswahlen 22. März

Wir stehen für



- Leistbares Wohnen
- Beratung und Hilfe
- Familien fördern



Liste 5

KPÖ

St. Barbara

STAMMTISCH in

Kulis Sportstüberl in Wartberg
Mittwoch, 04. März -17:00 Uhr

Mit KPÖ LAbg. Claudia Klimt-Weithaler



SOZIALBERATUNG DER KPÖ IN MÜRZZUSCHLAG

KOSTENLOS - UNABHÄNGIG - VERTRAULICH

Mindestsicherung, Wohnungsprobleme,
Familie, Arbeitsrechtliche und
andere Probleme.



Kommentar von
Franz Rosenblattl
auf Seite 14



mit Mag. Philipp Reininger
und Franz Rosenblattl

Dienstag 24. Februar 2015 ab 17.00 Uhr
KPÖ Mürzzuschlag Wienerstrasse 148

Um Wartezeiten zu vermeiden ist telefonische Voranmeldung
erforderlich 0650 2710550
oder per Mail: kpoemz@aon.at

Was will die KPÖ?

Teuerung, Sozialabbau, sinkende Löhne, Gehälter und Pensionen auf der einen Seite – und Rettungsschirme für Banken und den Euro auf der anderen. Umweltzerstörung und Klimawandel, Hunger und Kriege auf der ganzen Welt. All das sind keine Verirrungen sondern direkte Auswüchse des kapitalistischen Systems. Darum muss der Kapitalismus überwunden, „auf den Misthaufen der Geschichte“ geworfen werden, wie Karl Marx sagte. Aber was kommt dann?

Diskussionsabend in Mürzzuschlag
mit Hanno Wisiak

Freitag, den 20. Februar, 18:00 Uhr

Wienerstraße 148 • A-8680 Mürzzuschlag

Rat & Hilfe bei der Mieter- und Sozialberatung der KPÖ

Bei unserer kostenlosen Mieterberatung
finden Sie Rat und Hilfe...

- ...bei allen mietrechtlichen Fragen
- ...bei Fragen zur Betriebskostenabrechnung
- ...wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- ...bei drohender Delogierung
- ...wenn Sie mit Ihrem Vermieter oder der Genossenschaft Probleme haben
- ...und in Fragen des Arbeitsrechtes, im Pensions- und im Sozialbereich

Rufen Sie an!

Wir werden versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden!

Telefonische Anfragen unter

Tel. 03862/22 417

Sprechstunden in der KPÖ in Kapfenberg

Bezirksbüro Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg,

Donnerstag von 14:00 bis 17:00 Uhr

und Freitag von 9:30 bis 17:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Kapfenberg / Bruck



www.kpoe-kapfenberg.at